

Eidgenössisches Feldschiessen 2010

Weniger Gewehrschützen, Pistolenschützen stabil!

hb. Bei prächtigstem Frühsommerwetter fanden viele Schützinnen und Schützen den Weg in die zugerischen Schiess-stände um das Feldschiessen zu absolvieren. „Dass das Feldschiessen nach wie vor ein Highlight ist“, bestätigt der Pistolenschütze Irg Zimmermann aus Hünenberg. Wiederum zeigten im Kanton Zug die Schützinnen und Schützen ihr Können und ihren Willen, das schweizerisch traditionelle Schiesswesen weiter bestehen zu lassen.

Von den insgesamt 1811 Teilnehmern (2009: 1898) absolvierten 175 Frauen den Wettkampf. Das 18-Schuss Programm, aufgeteilt nach Waffenart, ergab die folgende Beteiligung: Gewehr 1124 (2009: 1210) Pistole 687 Schützinnen und Schützen (2009: 688).

Ueber die **300 Meter Distanz** erreichte Kurt Bolfig, Schützenges. der Stadt Baar, das Maximum von 72 Punkten! Mit 70 Zählern erzielten Anton Hotz und Patrick Grunder, Schützenges. am Morgarten, das zweitbeste Resultat. Simona Barmettler als beste Dame/Jungschützin und Anthony Hotz bester Jungschütze, beide SG am Morgarten erreichten mit nur einem Zähler weniger (69 Pkt.), nebst 11 weiteren Schützen ein sehr gutes Resultat. Karin Roggenmoser, SG am Morgarten, dominierte mit 67 Punkten die Kategorie Jugend! 56 Prozent der Gewehrschützen durften den Kranz und 63 Prozent die Anerkennungskarte mit nach Hause nehmen.

Im **Pistolenschiess** schoss ein Schütze, Armin Merz, Pistolensektion Unterägeri das hervorragende Resultat von 179 Punkten, also 1 Punkt unter dem Maximum von 180 Punkten, einen Punkt vor dem letztjährigen Leader Christof Arnold, SG der Stadt Zug. 178 Punkte erzielten René Otzenberger, SG der Stadt Zug, Alex Amstutz, Pistolenschützen Baar und David Joho, Schiess-Sektion UOV Zug. Thomas Iten und Michel Tlapa, SG der Stadt Zug, Boris Häusermann, Schiess-Sektion UOV Zug sowie Urs Hegglin, Pistolensektion Unterägeri liessen sich 176 Zähler notieren.

Ein Pfeiler des Schiesswesens

Vertreter von Behörden, Militär und Funktionäre des Zuger Kantonal-Schützenverbandes trafen sich am Freitag in Zug zum offiziellen Teil des Feldschiessens. Sicherheitsdirektor Beat Villiger, resümiert in kurzen Worten die geschichtlichen Etappen des Feldschiessens. Anschliessend kommt er auf die Anstrengungen von Parlament und Regierung zu sprechen welche bisher unternommen wurden um die Sicherheit der Bevölkerung punkto Waffen und deren Handhabung zu gewährleisten. Dazu meint er: „Die heute geltenden Gesetze und Vorschriften genügen vollauf und es braucht dazu keine weiteren Massnahmen.“ Zum Schluss richtet er den Dank an die Organisatoren für die Durchführung des traditionellen Anlasses.

Kameradschaft und Familie haben hohen Stellenwert.

Juliane Mattmann aus Hagendorn schießt im Choller mit der Pistole das Feldschiessen Programm: „Weil die ganze Familie mitmacht.“ Der renovierte

Schiessstand in Cham-Niederwil gefällt offensichtlich verschiedenen Schützen so gut, dass diese auch von anderen Orten aus dem Kanton Zug dorthin pilgern. Walter Elsener aus Zug drückt das so aus: „Der Stand liegt mir gut. Ich freue mich dann an einem guten Resultat.“ Sein Begleiter Markus Weiss aus Baar zieht es ebenfalls dorthin: „Wir werden hier immer freundlich begrüsst, und das schon seit 17 Jahren.“ Sein 14-jähriger Sohn Remo ist seit ein paar Jahren mit dabei und darf das Programm unter Aufsicht eines Jungschützenleiters absolvieren.